



DIAKOVERE

Am Anfang ist der Mensch

EIN GESAMTUNTERNEHMEN VON:
ANNASTIFT
FRIEDERIKENSTIFT
HENRIETTENSTIFT

MAGAZIN

HANNOVER
JAHRGANG 5
JUNI/JULI 2020
WWW.DIAKOVERE.DE



Wofür schlägt Ihr Herz?

Die Familie gibt mir viel Kraft

Ein Gespräch mit RECKEN-Handballer Timo Kastening

Seite 3

Corona: Hygiene-Tipps von A bis Z

Infektionen vorbeugen: Hygiene schützt

Seite 10/11

Mit viel Herz dabei: Pflegende Angehörige

Pflegegeld, ambulante Versorgung – wo gibt es Hilfe?

Seite 16/17



Stefan David,
Vorsitzender der
Geschäftsführung
DIAKOVERE

Wofür schlägt Ihr Herz?

Liebe Leserin, lieber Leser,

es ist mir eine Herzensangelegenheit, Ihnen in unseren Häusern Sicherheit und Geborgenheit zu geben. Bei DIAKOVERE finden Sie medizinische Exzellenz gepaart mit liebevoller Pflege: Für unsere Bewohner und Patienten setzen wir Hirn und Herz ein.

Ich möchte mich bei Ihnen allen, Patienten, Bewohnern, aber auch Angehörigen und anderen Besuchern und Partnern bedanken – für Ihr Verständnis rund um die Einschränkungen in der Zeit der Corona-Pandemie. Wir sind weiterhin medizinisch sehr gut aufgestellt.

Herz im Mittelpunkt

In dieser Ausgabe konzentrieren wir uns auf das Herz: Als Organ, das uns wie eine zentrale Pumpe mit Blut, Sauerstoff und Nährstoffen versorgt. Aber auch im emotionalen Sinne.

Herzlich miteinander verbunden – unsere Schwesternschaft

Sich für andere einzusetzen und sie zu pflegen, ist die Mission unserer Schwesternschaft. Im Februar taten sich die engagierten Brüder und Schwestern der Friederiken und aus dem Henriettenstift zusammen. Sie bilden die größte norddeutsche Schwesternschaft und stehen für unser diakonisches Profil. Zurzeit sind sie 633 – und werden immer mehr. Erfahren Sie, was Menschen bewegt, sich hier zu engagieren.

Ein großes Herz haben...

Die meisten der Pflegebedürftigen werden von ihren Angehörigen versorgt. Wer kümmert sich um sie? Wir zeigen Angebote aus unseren Häusern auf. „Pflege ist etwas sehr Schönes“, sagt Jonas Richter von unseren ambulanten Diensten. Erfahren Sie, was ihn bei einem inklusiven Wohnprojekt besonders bewegt.

Kooperation als Herzenssache

Viele Menschen begeistern sich für die Handball-Bundesliga. Wir auch – und freuen uns über eine Partnerschaft mit den RECKEN – dem Mehrspartenverein TSV Hannover-Burgdorf und auf die gemeinsame Spielzeit, wenn es wieder los geht.

Ich wünsche Ihnen ganz herzlich viel Freude beim Lesen, Ihr Stefan David

AUS DEM INHALT

LEBEN

4/5 Jetzt ist meine Zeit
Wie Bernd D. auf der Palliativstation seine Lebensqualität wiederfand

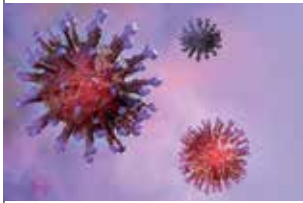


VERSORGEN

7 Wir sprechen Ihre Sprache
Sprechstunde für internationale Patienten

INFORMIEREN

10/11 Corona: Hygiene-Tipps von A bis Z
Infektionen vorbeugen: Hygiene schützt



LERNEN

12/13 Wie funktioniert unser Herz?
Motor des Lebens

LEBEN

18/19 Norddeutschlands größte Schwesternschaft
Eine christliche Gemeinschaft wächst



NACHDENKEN

21 Wofür schlägt Ihr Herz?
Ein Gespräch über Gott und die Welt

MITWIRKEN

„Die Familie gibt mir viel Kraft“

Timo Kastening, 24 Jahre, ist die große Überraschung der Handball-Europameisterschaft 2020.

Der Linkshänder vom TSV Hannover-Burgdorf gab erst vor einem Jahr sein Länderspieldebüt in der deutschen Nationalmannschaft, jetzt wurde er zum Handballer des Jahres gekürt. Wie lebt es sich mit diesem Titel?

Mit vier Jahren hielten Sie das erste Mal den Ball in der Hand; 20 Jahre später sind Sie „Handballer des Jahres“
Ich hatte immer sehr viel Spaß an Sport und Bewegung im Allgemeinen. Mit 13 oder 14 Jahren habe ich dann gemerkt, dass ich es zum Profi schaffen kann. Sowa kann man aber nicht planen, sondern es ist immer das Produkt harter Arbeit und auch ein wenig Glück.

Ihre Familie hat Sie immer unterstützt. Wie wichtig war und ist Ihnen dieser Rückhalt?

Das ist für mich schon immer das Wichtigste gewesen. Ich bin immer noch sehr oft bei meinen Eltern auf dem Hof und auch das Verhältnis zu

meinem älteren Bruder, der ja auch ein sehr guter Handballer ist, ist besonders. Wenn ich früher vor einem Spiel in die Halle gekommen bin, habe ich zuerst immer nach meiner Mutter im Publikum Ausschau gehalten. Die Familie ist somit ein wichtiger Rückhalt und gibt mir viel Kraft.

Welche Eigenschaften muss ein Handball-Spieler haben, um erfolgreich zu sein?

Das kommt immer auf die Position an, auf der man spielt. Ein Kreisläufer muss kräftiger sein, auf meiner Position außen rechts braucht man definitiv Geschwindigkeit. Die verschiedenen Anforderungsprofile geben vielen Handballern die Möglichkeit, es bis zum Profi zu schaffen.

Seit der Handball-EM gelten Sie als Durchstarter. Was hat sich seither in Ihrem Leben geändert?

Die Interviewanfragen haben sich schon etwas erhöht, aber bislang kann ich mich noch relativ frei durchs öffentliche Leben bewegen und werde nicht so häufig angesprochen.

Was tun Sie, um sich gesund zu halten und Verletzungen zu vermeiden?

Das ist eine Mischung aus vielem. Disziplin, viel Training, ausreichend Schlaf und eine ausgewogene



► Timo Kastening's Trefferquote ist herausragend – die Fans freut's.

Ernährung. Aber natürlich muss das Wiener Schnitzel bei Oma auch mal sein (schmunzelt).

... und womit entspannen Sie?

Bei guter Musik und wenn ich auf dem heimischen Hof mithelfen kann. Beim Ausmisten des Hühnerstalls kommt man auf andere Gedanken und kann abschalten (lacht).

In der nächsten Saison wechseln Sie zur MT Melsungen – worauf freuen Sie sich am meisten?

Auf das neue Umfeld. Ich habe das heimische Nest bislang noch nie verlassen und bin gespannt, wie ich mich beim Verlassen der Komfortzone schlagen werde.

Info

Seit der Saison 2019/2020 ist DIAKOVERE Partner und Förderer des hannoverschen Handballbundesligisten TSV Hannover-Burgdorf. Dazu gehören u. a. die Unterstützung der RECKEN-Jugendmannschaft durch unsere Auszubildenden der Physiotherapie aus dem DIAKOVERE-Fachschulzentrum: In unserer nächsten Ausgabe erfahren Sie mehr.

Fotos: Die RECKEN

Jetzt ist meine Zeit

Leid ersparen und ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen: Darum geht es in der Palliativmedizin. Wie Bernd D. auf der Palliativstation seine Lebensqualität wiederfand.

Bernd D. hat immer Appetit. Heute hat er sich Spaghetti gewünscht. Er sitzt mit seinem Lebensgefährten Peter U. in der Wohnküche der Palliativstation im Friederikenstift und genießt die gemeinsame Mahlzeit.

Noch vor einer Woche war das nicht so. „Ich konnte nichts bei mir behalten“, sagt Bernd D. Seit Oktober habe er zwanzig Kilo abgenommen: „Ich hatte gar keine Kraft mehr.“

Der 51-Jährige hat ein metastasiertes Prostatakarzinom, ein Zufallsbefund vor drei Jahren. Eigentlich war er wegen eines Nabelbruchs in einer Klinik behandelt worden. Damit begann eine lange und leidvolle Kranken-

geschichte. Und leider ist ihm auf seinem Weg auch niemand begegnet, der ihn medizinisch kompetent an die Hand genommen hat. „Man könne nichts mehr für mich tun, ich sei aus-therapiert, wurde mir gesagt. Weil ich dann auch noch ein Zungengrundkarzinom hatte, wollte man mir sogar die Zunge abnehmen. Das kam für mich nicht in Frage, dann lieber sterben. Ich habe diesen Krebs aber mit Bestrahlungen und Chemotherapie besiegt.“ Kaum hatte Bernd D. das überstanden, machte sich das Prostatakarzinom, das er zunächst mit einer Hormontherapie gut im Griff hatte, wieder bemerkbar.

DURCH ZUFALL AUF DIE PALLIATIVSTATION

Über Palliativversorgung und ihre Möglichkeiten wurde Bernd D. zu keiner Zeit aufgeklärt. Durch Zufall und über Bekannte kam er schließlich doch auf die Palliativstation. „Weißt Du noch, wie ich hier vor einer Woche angekommen bin?“ fragt er seinen Lebensgefährten. Im Rollstuhl und als Häuflein Elend sei er aufgenommen worden, erinnert er sich.

Eigentlich habe er damit gerechnet, der nächste Schritt sei direkt ins Hospiz, sagt Bernd D., dort sei er schon angemeldet. Auch seine Beerdigung hat er längst geplant, weil er sich nicht vorstellen konnte, dass es für ihn noch eine Perspektive gibt. Er habe mit dem Leben eigentlich schon abgeschlossen. Traurige Worte aus dem Mund eines sehr lebenslustigen

Mannes. Bernd D. ist gelernter Textil-kunststopfer, hat viele Jahre als Deko-rateur gearbeitet und ist heute Servicekraft im Café von Peter U. und das mit Leidenschaft!

SYMPTOME LINDERN - LEBENSQUALITÄT VERBESSERN

„Ich dachte, Palliativmedizin kommt für mich nicht in Frage, weil ich schon im Hospiz angemeldet bin. Mir war nicht klar, dass es hier nicht ums Sterben geht, sondern um Lebensqualität und Linderung. Das hat mir niemand gesagt.“ Erst spät habe er begriffen, dass eine Palliativversorgung dort greift, wo eine Heilung nicht mehr möglich ist. „Wenn ich das vorher gewusst hätte, hätte ich mir eine Menge erspart: Das Leiden, den Kräfte- und Gewichtsverlust, den Psychodruck, das Erbrecen, all die Verzweiflung und Hilflosigkeit. Ich konnte 13 Tage am Stück nichts essen. Das ist auch für meinen Partner, meine Familie und Freunde schrecklich gewesen.“

Seine Ärzte behandeln ihn jetzt unter anderem mit Medikamenten gegen Übelkeit und Erbrecen. Bernd D. schwärmt vom Wochenende mit Burgern und chinesischer Küche. Die Haxe mit Klößen und Sauerkraut, die ihm auf eigenen Wunsch eine Freundin mitbringen musste, ist ihm allerdings doch nicht so gut bekommen. Vielleicht war das auch etwas viel nach dem Mittagessen mit Chili con Carne...

ENDLICH WIEDER APPETIT!

Appetit haben und Essen können, worauf man Lust hat, ist den meisten Palliativpatienten wichtig. Verständlich, denn Essen liefert Energie, hat mit Lebensqualität zu tun, mit Gesellschaft, Gemeinschaft, mit Genuss und Alltag.

„Wenn ich jetzt nach Hause gehe, kann ich wieder allein Treppen steigen, kann mich duschen und mir selbst die Socken anziehen“, freut sich Bernd D. Auf die Frage, welches Ziel er nun habe, antwortet er: „Ende November dachte ich, es sei mein letzter Tag hinterm Tresen. Nun möchte ich im

März mit weißem Hemd und Schürze mindestens noch mal eine Stunde meinen Dienst tun! Das ist mein Ziel!“ Er genieße jetzt seine Zeit sehr intensiv. „In den letzten Monaten, haben wir viel geweint. Aber mein Körper hat sich noch mal aufgerappelt. Schmerzen habe ich keine. Es ist menschlich hervorragend hier. Alle, die auf Station arbeiten, sind sehr zuvorkommend.“

Bernd D. und Peter U. hoffen auf ein wenig Ruhe. Und wenn sich die Situation zu Hause verschlechtert, wissen sie, Bernd D. kann jederzeit wieder auf die Palliativstation zurück.

► Bernd D. (links) und Peter U. sind dankbar für die Unterstützung des Teams der Palliativstation.

Dieser Beitrag entstand Mitte Februar. Leider ist Bernd D. Anfang März verstorben – er hatte uns ausdrücklich gestattet, den Artikel auch nach seinem Tod zu veröffentlichen.

Kontakt
DIAKOVERE Friederikenstift
Palliativstation
Humboldtstraße 5, 30169 Hannover
Telefon 0511 129-2698
Ansprechpartner:
Dr. Andreas Heer-Sonderhoff,
Sr. Silke Bargheer

Info

Wer wird auf der Palliativstation aufgenommen?

Patienten mit einer weit fortgeschrittenen Erkrankung und belastenden Symptomen wie Schmerzen, Luftnot, Übelkeit, Erbrecen, Schwäche und psychischen Problemen werden aufgenommen. Dazu bedarf es einer Anmeldung, die vom behandelnden Hausarzt, Onkologen oder Palliativmediziner ausgefüllt wird. Auch Angehörige können direkt mit der Station Kontakt aufnehmen. Ein Bett steht meist innerhalb weniger Tage zur Verfügung.

Medizinische Exzellenz – Patienten im Gespräch

In unserer Reihe Medizinische Exzellenz stellen unsere Spezialisten aus den DIAKOVERE-Krankenhäusern besondere Fälle vor. Sie sind an einem dieser Themen interessiert? Gern schicken wir Ihnen ein Exemplar zu. Telefon 0511 5354-8803 unternehmenskommunikation@diakovere.de.

UNSERE BISHERIGEN THEMEN:

„Führend in Europa“ zum Thema Ellenbogenprothese mit Prof. Dr. Helmut Lill

„Schmerzfrei durch den Tag“ zum Thema Handgelenkprothese mit Priv.-Doz. Dr. Jürgen Kopp

„Wenn Sodbrennen das Leben bestimmt“ zum Thema Speiseröhre mit Dr. Peter N. Meier

„Drei kleine Wunder“ zum Thema Risikoschwangerschaft mit Prof. Dr. Ralf Schild und Prof. Dr. Florian Guthmann

„Lebensqualität heißt teilzunehmen“ zum Thema Multiple Sklerose mit Prof. Dr. Fedor Heidenreich

„Hier ist der Notfall Normalität“ zum Thema Alltag in der Notaufnahme mit Dr. Sven Wolf

„Perfekt versorgt Dank exzellenter Spezialisten“ zum Thema Schulterprothese mit Priv.-Doz. Dr. Tomas Smith

„Eine Frage des Vertrauens“ zum Thema Darmkrebs mit Oberarzt Lars Haeder

Wir bringen Sie regelmäßig mit unseren Experten ins Gespräch. In der Reihe „DIAKOVERE vor Ort“ und unseren Patientenforen informieren unsere Spezialisten über ihr Fachgebiet und stehen für Fragen zur Verfügung. Leider können diese Veranstaltungen derzeit wegen Corona nicht stattfinden – wir hoffen, dass wir Sie im 2. Halbjahr wieder begrüßen dürfen.

BEHANDELN

Deutschlands Top-Mediziner

Unter den deutschlandweit führenden Medizinern, die jährlich vom Nachrichtenmagazin FOCUS als „Top-Mediziner“ gelistet werden, sind auch im Jahr 2020 wieder 14 Ärztinnen und Ärzte aus den DIAKOVERE-Krankenhäusern Annastift, Friederikenstift und Henriettenstift. Dies ist ein weiterer Beleg für die ausgezeichnete Qualität der Patientenversorgung in unseren Häusern.

Die aktuellen Gütesiegel vergibt FOCUS an:



➔ **Prof. Dr. Klaus Hager**
(Alzheimer, Akutgeriatrie)



➔ **Prof. Dr. Fedor Heidenreich**
(Multiple Sklerose)



➔ **Dr. Dieter Herold**
(Kinderorthopädie)



➔ **Prof. Dr. Joachim Jähne**
(Bauchchirurgie, Tumoren des Verdauungstrakts, Gallenblasen-Operationen)



➔ **Priv.-Doz. Dr. Jürgen Kopp**
(Handchirurgie)



➔ **Dr. Olaf Krause**
(Akutgeriatrie)



➔ **Prof. Dr. Helmut Lill**
(Schulter-, Unfall- und Ellenbogenchirurgie)



➔ **Dr. Peter N. Meier**
(Gastroskopie)



➔ **Prof. Dr. Ralf Schild**
(Risikogeburt und Pränataldiagnostik)



➔ **Priv.-Doz. Dr. Tomas Smith**
(Schulterchirurgie)



➔ **Prof. Dr. Christina Stukenborg-Colsman**
(Fußchirurgie)



➔ **Prof. Dr. Thomas Weiss**
(Beingefäße/PAVK)



➔ **Hannelore Willenborg**
(Kinderorthopädie)



➔ **Prof. Dr. Henning Windhagen**
(Hüftchirurgie, Knie-Endoprothetik)

FOCUS Gesundheit zeichnet nicht nur Ärzte aus, auch Krankenhäuser. Hier zählen die DIAKOVERE-Häuser seit sieben Jahren zu den Top-Krankenhäusern Deutschlands. In unserer medizinischen Reihe „DIAKOVERE – Medizinische Exzellenz“ erfahren Sie in Patientengesprächen mehr über die Expertise unserer Ärzte. www.diakovere.de/medizinische-exzellenz



VERSORGEN

Wir sprechen Ihre Sprache

Neues Angebot: Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie bietet Sprechstunde in russischer und türkischer Sprache an

Gerade bei medizinischen Fragen ist es wichtig, dass Patienten ihren behandelnden Arzt verstehen und gut informiert sind. Etwa dann, wenn sich Patienten für oder gegen eine Operation entscheiden, die vielleicht mit großen Veränderungen für das eigene Leben verbunden ist. Auch der Arzt profitiert von der gelungenen Kommunikation im Patientengespräch, denn das unterstützt ihn bei der Diagnose. Das ist für Muttersprachler manchmal schon herausfordernd – sprechen beide Gesprächspartner dann noch unterschiedliche Sprachen, wird es knifflig.



Sprechstunde für türkisch sprechende Patienten
Bei Sultan Karabulut, jeden zweiten Mittwoch von 9 bis 11 Uhr, Anmeldung unter 0511 129-2301

Bayan **Sultan Karabulut**, ayda iki defa her Çarşamba saat 9 ile 11 arasında **Türk dilinde muayene hizmeti vermektedir.**
0511 129-2301 Nolu telefon numarasından hafta içi hergün saat 9 ile 12 arası Randevu alabilirsiniz.

Zum Glück sind unsere Mitarbeitenden so international wie unsere Patienten: Sultan Karabulut (Fachärztin), Dr. Lev Dubovoy (Standortleiter und Facharzt) und Julia Aleksandrova (Oberärztin) aus dem Team der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie im DIAKOVERE Friederikenstift bieten neben den regulären Sprechstunden der Klinik ab sofort regelmäßig Sprechstunden auch in russischer und türkischer Sprache an.

Ты говоришь по русски?

Türkçe biliyormusun?

Sprechen Sie Deutsch?



➤ In der Landeshauptstadt Hannover werden über 70 Sprachen gesprochen, das Team um die Ärzte Sultan Karabulut, Dr. Lev Dubovoy und Julia Aleksandrova (v.l.n.r.) ist auf internationale Patienten vorbereitet.



Sprechstunde für russisch sprechende Patienten
Bei Dr. Lev Dubovoy und Julia Aleksandrova, jeden Dienstag von 15 bis 16 Uhr, Anmeldung unter 0511 129-2301

Амбулаторный прием для русскоговорящих пациентов ведут каждый вторник с 15 до 16 часов Др. Дубовой, к.м.н. и Др. Александрова. Запись по телефону 0511-129-2301 ежедневно с 9 до 12 часов (на немецком языке)

Für den Fall, dass Patienten weder deutsch noch türkisch oder russisch sprechen, verfügen die Mitarbeitenden über umfassende englische Sprachkenntnisse. Darüber hinaus besteht immer die Möglichkeit, dass ein Dolmetscher zu den Sprechstunden hinzukommt.

Kontakt
DIAKOVERE Friederikenstift
Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie
Humboldtstraße 5
30169 Hannover
Telefon 0511 129-2301

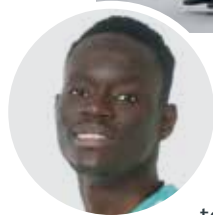


LERNEN

Mit ganzem Herzen dabei

Die große Weltkarte hinter dem Schreibtisch ist mit goldener Folie beschichtet, hier und da sind schon einzelne Länder sichtbar: Brasilien etwa, Indonesien, aber auch Teile Russlands und natürlich Deutschland. „Immer wenn Menschen bei uns ihr freiwilliges Jahr antreten, dürfen sie ihr Heimatland freirubbeln“, erklärt Britta Dobel, Koordinatorin für Freiwilligendienste bei DIAKOVERE. Und das sind inzwischen immer mehr junge Menschen aus dem Ausland.

Einer von ihnen ist **Pape Code Ndiaye**. Der 24-Jährige aus dem Senegal hat heute „Karsten-Tag“. Das bedeu-



FSJler Pape und Karsten verbringen gemeinsam einen Tag. Dazu gehören auch Spaziergänge und Ausflüge.

tet, er verbringt den Tag gemeinsam mit Karsten, einem Bewohner der Kompass-Gruppe für Menschen mit Schädel-Hirn-Trauma.

► Wagen sich auf unbekanntes Terrain: Lena Mauer und Mert Alhan greifen während ihres FSJ auch mal zu Bohrer und Akkuschauber.

Info

Mehr als 120 Freiwillige absolvieren bei DIAKOVERE ihr Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder den Bundesfreiwilligendienst (BFD). Die Hälfte von ihnen ist aus dem Ausland. Voraussetzung ist das bestandene Sprachzertifikat B1. Der Freiwilligendienst kann jederzeit begonnen werden und dauert zwölf Monate. Insgesamt gibt es 24 Einsatzstellen. Diese reichen von der klassischen Pflege im Krankenhaus oder in den Wohngruppen über die Mira-Lobe-Schule bis hin zum Veranstaltungsservice.

„Ich helfe gerne Menschen und habe das auch schon in meiner Heimat getan“, erzählt Pape. Im Internet ist er auf das FSJ aufmerksam geworden und hat sich in Hannover beworben, wo auch sein Bruder lebt. Sein Traum ist es, später als Krankenpfleger zu arbeiten.



► Die Freiwilligen bei DIAKOVERE sind international! Viele von ihnen reisen von weit her nach Hannover, sogar aus Brasilien und Indonesien.



FSJlerin **Lena Mauer** möchte ihre Fachhochschulreife erreichen, um später als Polizistin zu arbeiten – am liebsten in der Schutzpolizei, erzählt sie mit leuchtenden Augen. Zusammen mit FSJler Mert Alhan arbeitet die 20-Jährige im Bereich der Haustechnik. Dort führen sie etwa Umzüge für die Bewohnerinnen und Bewohner durch, bauen Möbel auseinander und wieder zusammen und erwerben Grundkenntnisse in der Elektrotechnik.

eint diese jungen Menschen doch ihre Neugier und Bereitschaft, sich auf unbekanntes Terrain zu wagen.

„Viele wachsen ungemein an dieser Erfahrung“, erzählt Britta Dobel, die einst selbst ihr FSJ bei DIAKOVERE absolvierte. „Bei uns können sie sich auch ausprobieren. Durch unsere vielfältigen Einsatzmöglichkeiten findet sich für alle Freiwilligen ein geeigneter Bereich.“

Ansprechpartner für Freiwilligendienste

In der Behindertenhilfe: Britta Dobel
Telefon 0511 8603-617
britta.dobel@diakovere.de

In der Altenhilfe: Monika Langer
Telefon 0511 8603-488
monika.langer@diakovere.de

Im Krankenhaus: Klaus Pfeiffer
Telefon 0511 289-1972
pflegepraktikum@diakovere.de



„Ich möchte etwas Praktisches für mein Leben mitnehmen“, erklärt **Mert Alhan**, der eigentlich Mediendesign studieren möchte und das FSJ zur Überbrückung der Wartezeit auf die nächste Bewerbungsphase nutzt. So unterschiedlich ihre Motivationen und ihre Zukunftsträume auch sind, so



Pflege



Bildung/ Soziales



Verwaltung/IT



Medizin

UNSER NEUES KARRIEREPORTAL

Kennen Sie schon unser neues Karriereportal? Hier finden Sie gute Gründe, die für DIAKOVERE sprechen, alle Vorteile auf einen Blick und Erfahrungen von Mitarbeitenden. Sie haben ein interessantes Stellen-

angebot entdeckt? Dann bewerben Sie sich direkt online – schnell und unkompliziert. Wir freuen uns auf neue Kolleginnen und Kollegen.

www.diakovere-karriere.de

DIAKOVERE Ausbildungsstätten



DIAKOVERE: Auf **Platz 1** als „Wertvoller Arbeitgeber“ in Hannover und Region.

► **DIAKOVERE Fachschulzentrum**
Ergotherapie, Physiotherapie, Heilerziehungspflege, Operationstechnische Assistenz, Anästhesietechnische Assistenz

Pflegeschule

Ausbildung
Pflegefachfrau/Pflegefachmann
Anna-von-Borries-Straße 6
30625 Hannover
Telefon 0511 5354-660
www.diakovere.de/fachschulzentrum

► **Akademie für Fort- und Weiterbildung**

Anna-von-Borries-Straße 1-7
30625 Hannover
Telefon 0511 5354-662
akademie@diakovere.de
www.diakovere.de/akademie

► **Mira Lobe Schule**

Inklusive Grund-, Förder- und Oberschule
An der Weidenkirche 14
30539 Hannover
Telefon 0511 878950
mira-lobe-schule@diakovere.de

► **Berufsbildungswerk**

Mehr als 40 Ausbildungsberufe für Menschen mit Behinderung
An der Weidenkirche 10
30539 Hannover
Telefon 0511 8603-651

► **Berufliches Bildungs- und Eingliederungszentrum**

Hildesheimer Straße 411
30519 Hannover
Telefon 0511 2609387-100
info@annastift-bez.de
www.annastift-bez.de

Corona: Hygiene-Tipps von A bis Z

Was können wir in Zeiten von Corona tun, um unsere Gesundheit gezielt zu schützen?

In unseren Einrichtungen gibt es besondere Hygiene- und Schutzkonzepte zur Sicherheit unserer Kunden, Bewohner und Patienten. Unser leitender Krankenhaushygieniker, Christoph Lassahn, gibt an dieser Stelle Empfehlungen für das Privatleben. Am wichtigsten ist: „Abstand halten, Abstand halten, Abstand halten. Und: sich niemals ins Gesicht fassen, ohne sich vorher gründlich die Hände gewaschen zu haben.“



WER IST CHRISTOPH LASSAHN – UND WAS TUT EIGENTLICH EIN HYGIENIKER?

„Wir Hygieniker beraten die Kollegen – von der Patientenaufnahme bis zur Entlassung. Mit der Corona Task Force von DIAKOVERE haben wir eine Struktur geschaffen, die ihresgleichen sucht. Wir lösen Probleme und stimmen uns ab. Unsere Regelversorgung ist für die nächsten Monate gesichert,“ betont der 55-Jährige Mediziner.

Christoph Lassahn arbeitete nach dem Studium zunächst in der Unfall- und Allgemeinchirurgie sowie Intensivmedizin. Seit 1995 ist er bei DIAKOVERE tätig. Zunächst im Annastift und seit 2013 in seiner heutigen Funktion als leitender Krankenhaushygieniker. „Krankenhaushygiene ist Patientensicherheit und Infektionsprävention,“ so seine Überzeugung.



A ABSTAND HALTEN

Die soziale Distanzierung ist so wichtig, weil fast die Hälfte der Übertragungen durch Menschen erfolgen, die infiziert sind, sich aber noch nicht krank fühlen: Sie haben entweder einen leichten Verlauf oder die Symptome entwickeln sich erst später.

B BEWEGUNG HILFT

Sportliche Bewegung wie Joggen, Walken oder auch Treppensteigen stärkt das Immunsystem. Ideal sind 10.000 Schritte am Tag.

C CORONAVIRUS

Das neuartige Coronavirus erhielt den offiziellen Namen SARS-CoV-2, die Atemwegserkrankung, die es auslöst, wird als COVID-19 bezeichnet.

D

DESINFEKTION

Desinfektionsmittel reduzieren die Keimbelastung und damit das Infektionsrisiko. In medizinischen Einrichtungen ist eine Desinfektion sinnvoll, um mögliche Infektionsketten zu unterbrechen.

Im privaten Umfeld ist eine Händedesinfektion – wenn keine Infektion mit dem Coronavirus vorliegt – im Allgemeinen nicht erforderlich. Wichtiger: Hände waschen!



E

EINKAUFSWAGEN

Es gibt Hinweise, dass das Virus SARS-CoV-2 mehrere Stunden bis wenige Tage auf glatten Oberflächen überleben und ansteckend bleiben kann, wenn es von den Menschen aufgenommen wird. Dieser Schritt lässt sich verhindern, indem man sich nicht ohne vorheriges Händewaschen ins Gesicht fasst.

H

HÄNDE WASCHEN

Regelmäßiges und sorgfältiges Händewaschen reduziert die Keime auf den Handflächen. Reiben Sie alle Seiten mit Seife ein: 20 bis 30 Sekunden, das ist etwa so lange wie 2x langsam „Happy Birthday“ zu singen oder einmal das „Vaterunser“ zu sprechen. Hände unter fließendem Wasser abwaschen und trocknen.

M

MUND-NASEN-BEDECKUNG

Eine Mund-Nasen-Bedeckung trägt dazu bei, dass Tröpfchen beim Ausatmen, Sprechen, Niesen oder Husten andere Menschen weniger treffen. Dies kann die Ausbreitung des Virus durch infizierte Personen, die noch keine Symptome entwickelt haben, verhindern. Die Einhaltung von Abstand, Hustenregeln und Handhygiene müssen weiterhin eingehalten werden.



N

NIESEN UND HUSTEN

Halten Sie beim Niesen und Husten Abstand von anderen oder drehen Sie sich weg. Halten Sie die Armbeuge vor Mund und Nase oder verwenden Sie ein Einmaltaschentuch.

P

PAPIER UND PAPPE

Man kann eine Zeitung oder unser Magazin ja nicht desinfizieren. Darum gilt: während oder nach der Lektüre nicht ins Gesicht fassen, ohne die Hände gewaschen zu haben.

W

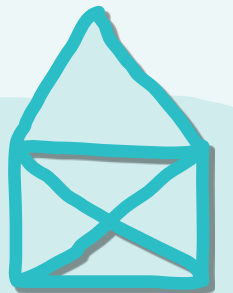
WASCHEN

Waschen Sie Handtücher, Putzlapen, Bettwäsche und auch Mund-Nasen-Bedeckung aus Baumwolle bei mindestens 60 °C.

Z

ZUSAMMENHALTEN UND ZUHAUSE BLEIBEN

Um einen unkontrollierten Anstieg an Neuinfektionen zu verhindern, heißt es: Abstand halten und zuhause bleiben. Es gibt dennoch viele kreative Möglichkeiten, um mit Freunden, Familie oder Kollegen in Kontakt zu bleiben: Videochatten und telefonieren funktioniert auch in Gruppen – und würden Sie sich nicht auch mal wieder über einen handgeschriebenen Brief freuen?



Die vollständigen Hygiene-Tipps von A bis Z und aktuelle News zum Thema Corona lesen Sie online.

Wie funktioniert unser Herz?

Eines der wichtigsten Organe unseres Körpers ist streng genommen ein Muskel: das Herz. Es befindet sich leicht links versetzt hinter dem Brustbein und den Rippen. Von dort aus übernimmt das Herz zwei wichtige Aufgaben: Es sorgt dafür, dass das Blut in der Lunge Sauerstoff tanken kann und pumpt das mit Sauerstoff beladene Blut in den Körper – ein ganzes Leben lang.

Motor des Lebens

Das Herz ist der Motor unseres Lebens. Das Organ hat etwa die Größe einer Faust und wiegt rund 300 Gramm. Es pumpt jede Minute etwa fünf Liter Blut durch den gesamten Körper und versorgt ihn so mit Sauerstoff und Nährstoffen. Im Ruhezustand schlägt es 60- bis 80-mal pro Minute.

So groß ist unser Herz



So schwer ist das Herz



300 g

Es pumpt und pumpt



5 Liter pro Minute

Auch in der Ruhe aktiv



Schlägt 60- bis 80-mal pro Minute

HERZGESUNDHEIT

Neben den bekannten Risikofaktoren wie Rauchen, Bluthochdruck, hohe Cholesterinwerte und Diabetes, ist es auch wichtig, überflüssigen Stress zu vermeiden. Zwar ist das Herz ein ausgesprochen robuster Muskel, doch auch der kann Schaden nehmen. Psychisch belastender Dauerstress zum Beispiel macht das Herz krank. Wie hält man das Herz gesund? Mit regelmäßigen leichten Ausdauersportarten wie Radfahren oder Nordic Walking, ausreichend Schlaf und einer gesunden Ernährung.

HERZNOTFALL

Besteht bei einer Person der Verdacht auf einen Herzinfarkt, zählt jede Minute! Daher nicht zögern, sondern sofort den Rettungsdienst anrufen (**Notfall 112**). Der Herzinfarkt kann typische Symptome wie starke, anhaltende Schmerzen hinter dem Brustbein, Engegefühl in der Brust, Atemnot und Übelkeit hervorrufen – oder aber sogar ganz schmerzfrei verlaufen. Je schneller ein Patient passend versorgt wird, desto mehr Herzmuskel kann gerettet werden. Die Versorgung von Herzinfarktpatienten im DIAKOVERE Henriettenstift erfolgt über eine 24-Stunden-Bereitschaft in unserem Herzkatheterlabor. Die Klinik ist außerdem Teil des Herzinfarkt-Netzwerkes Hannover.

Schon gewusst?



Der einzige Teil unseres Körpers ohne Blutzufuhr ist die Hornhaut des Auges.

70

Etwa 70 Milliliter Blut pumpt das Organ pro Schlag in den Körper. Pro Minute also fünf bis sechs Liter, auf 80 Lebensjahre gerechnet etwa 206.000 Kubikmeter – genug, um 80 olympische Schwimmbecken zu füllen.

100.000

Mal pro Tag ungefähr und 36 Millionen Mal pro Lebensjahr schlägt das Herz.



Lesen Sie online ein Interview zum Thema „Trainingsmangel oder Herzschwäche“ mit unserem Herzspezialisten Prof. Dr. Thomas Weiss, Chefarzt der Klinik für Kardiologie, Angiologie, Pulmologie und Internistische Intensivmedizin des Zentrums für Innere Medizin am Standort DIAKOVERE Henriettenstift. Er ist aktuell als „Top-Mediziner“ vom FOCUS ausgezeichnet, mehr dazu lesen Sie auf Seite 6.



„Pflege? Das ist etwas sehr Schönes“

Jonas Richter arbeitet als Pfleger bei den Ambulanten Diensten. Zu seinem Beruf kam der 23-Jährige eher aus Zufall – inzwischen ist er zu seiner Leidenschaft geworden.

Britta Engwicht möchte gern etwas trinken. Nur was? „Cola oder Wasser?“, fragt Jonas Richter nach einem Blick in Brittas Kühlschranks und schaut sie fragend an. Britta wippt aufgeregt in ihrem Rollstuhl hin und her, ihr Kopf hüpfert förmlich, schließlich antwortet

sie langgezogen und lautstark: „Cola“. Die Frau mit der Brille und den langen, zu einem Pferdeschwanz zusammengebundenen braunen Haaren ist durstig, der Tag auf ihrer Arbeit in der Verwaltungsgruppe der hannoverschen Werkstätten war lang.



Nun freut sich die 42-Jährige auf den Feierabend. Dass sie ihn in ihrem eigenen Zuhause verbringen kann, ist nicht selbstverständlich – denn die 42-Jährige leidet unter einer Bewegungsstörung, die sie von Geburt an zu einem Pflegefall gemacht hat. Ein Wohnprojekt mit ambulantem Dienst von DIAKOVERE in Hannover-Misburg gibt ihr dennoch viel Freiheit – und zugleich genau das richtige Maß Unterstützung.

und Hilfsmittel – das ist etwas sehr Schönes“, sagt Jonas Richter.

Jonas Richters Klienten wohnen in den eigenen vier Wänden, sie haben ein hohes Maß an Selbstbestimmung – sofern es ihre gesundheitliche Situation zulässt, können sie auch mal auf den Besuch des Pflegedienstes verzichten. Üblich ist ansonsten, je nach Grad der Einschränkung, zwischen wenigen Minuten und mehreren Stunden

„Ich bin aus der Orientierungslosigkeit direkt in einen Beruf gelangt, den ich bis heute wirklich gern mache“, sagt er. „Ich wollte etwas Sinnvolles tun und etwas mit Menschen – genau das bietet mir die Pflege.“ Auch Planung und Struktur sind für ihn wichtige Elemente, sagt er – die seien auf Station im Krankenhaus, wo er seine Ausbildung absolviert hat, genauso nötig wie in der ambulanten Pflege, in der Richter nun seit einigen Monaten fest arbeitet.



► Britta arbeitet gerne am Computer. Eine Spezialtastatur wartet auf ihre Klicks.



► Die 42-Jährige arbeitet tagsüber in einer Werkstatt – zuhause erwartet sie Jonas Richter.



► Individuelle Unterstützung im Alltag – Servicewohnen macht es möglich.

„SERVICEWOHNEN“ LAUTET DAS KONZEPT

Menschen mit und ohne Behinderung leben gemeinsam unter einem Dach. Im Sommer 2019 wurden zwölf Wohnungen für Menschen eingeweiht, die auf barrierefreien Wohnraum und Hilfe angewiesen sind.

Auch Britta Engwicht profitiert von dem Konzept. Für viele Dinge in ihrem Leben braucht sie die Hilfe eines Pflegers wie Jonas Richter. Der füllt an diesem Nachmittag deshalb Cola in Brittas Trinkflasche mit integriertem Strohalm, setzt sie ihr geduldig mehrfach an den Mund, wartet, bis sie getrunken hat. Und kümmert sich dann um das gemeinsame Einkaufen.

Es ist nichts Spektakuläres an seinem Beruf als Gesundheits- und Krankenpfleger, könnte man meinen. Doch der 23-Jährige sieht das ganz anders. „Den Alltag von Menschen über Jahre hinweg miterleben, ihre Höhen und Tiefen, neue technische Möglichkeiten

den pro Tag Unterstützung von den Pflegenden und Freiwilligendienstlern zu bekommen: bei der Körperpflege, im Haushalt und beim Kochen. Die Mehrzahl der zwölf Bewohner geht arbeiten oder studiert – ihr Tag ist klar umrissen. Andere brauchen Hilfe beim morgentlichen Aufstehen, beim Strukturieren des Tages. Und manche wollen einfach mal in der Stadt shoppen und brauchen als Rollstuhlfahrer jemanden, der sie dabei unterstützt.

VIELFALT IST PROGRAMM

Es gebe durchaus viel Routine in seinem Arbeitsalltag, sagt Jonas Richter. Und zugleich sei die Vielfalt Programm in der Pflege. Sie ist für den 23-Jährigen eine Leidenschaft geworden. Dabei hatte er nach der Schule eigentlich eine Ausbildung zum Mechatroniker machen wollen. Die monatelange Wartezeit sollte mit einem Freiwilligen Sozialen Jahr in einem Pflegedienst überbrückt werden – es wurden die ambulanten Dienste bei DIAKOVERE. Und eine Liebe fürs Leben.

JEDER HAT SEINE EIGENE GESCHICHTE

Der 23-Jährige schätzt an seinem Beruf, dass jeder seine ganz eigene Geschichte mitbringt. „Die Leute haben Ängste und Sorgen, die brauchen ein offenes Ohr. Dafür komme ich gern zur Arbeit, jeden Tag.“ Und er plant auch seinen persönlichen Lebenslauf weiter – mit einem berufsbegleitenden Studium des Pflegemanagements.



Kontakt
DIAKOVERE Annastift Leben und Lernen
 Telefon 0511 9549922
 E-Mail: annastift-servicewohnen@diakovere.de

Quelle: Alexander Nortrup, Redakteur im Themenraum der Landeskirche Hannover.
 Fotos: Jens Schulze

Mit viel Herz dabei: Pflegerische Angehörige



► Luise F. schnippelt zusammen mit ihrer Tochter Möhren.



Pflegegrade, Pflegegutachten, Pflegeleistungen – wenn Familienmitglieder sich nicht mehr alleine versorgen können, stehen plötzlich viele Fragen im Raum. In Deutschland werden 1,76 Millionen Pflegebedürftige durch ihre Angehörigen versorgt. Welche finanziellen Unterstützungen es gibt, welche Beratung und Angebote Angehörige nutzen können – die Mitarbeitenden der DIAKOVERE helfen gerne weiter, damit sie die Pflege ihrer Angehörigen mit ihrem Beruf in Einklang bringen können.

Luise F. (Name geändert) ist 84 und lebt allein in ihrem Einfamilienhaus in Hannover. Bis vor einem halben Jahr kam sie noch gut zurecht, auch wenn Knie und Hüfte ihr zunehmend zu schaffen machten. Dann stürzt die Seniorin im Sommer auf ihrer Terrasse und bricht sich den rechten Arm. Im Krankenhaus wird sie ambulant versorgt, erhält eine Schiene und wird nach Hause entlassen. Die berufstätige Tochter nimmt sich ein paar Tage frei, um ihrer Mutter zu helfen. Aber schnell wird klar: Es wird einige Wochen dauern, bis sich die 84-Jährige wieder alleine versorgen kann – wenn überhaupt. Die Tochter stellt beim häufigen Kontakt fest: Die Mutter scheint vieles schnell zu vergessen und ihr Haushalt wirkt nicht mehr so gepflegt wie früher. Sie besucht sie morgens und abends, hilft ihr bei der Körperpflege und bestellt einen Menüdienst, aber die Hilfen reichen nicht aus.

„FRÜHZEITIG ÜBER UNTERSTÜTZUNG INFORMIEREN!“

„Zu diesem Zeitpunkt greifen viele Angehörige dann zum Telefon und melden sich bei uns“, berichtet Roland

► Im Tagestreff Henriette werden die Gäste sinnvoll beschäftigt. Hier mit einem Schaumstoffball, der für die Beweglichkeit der Hände und Finger sorgt.

Heidemann, Pflegedienstleiter der DIAKOVERE Pflegedienste, und nennt damit nur ein Beispiel. Er führt viele Gespräche mit Angehörigen, die vorübergehend oder bereits längere Zeit ein Familienmitglied pflegen. „Es ist sinnvoll, sich frühzeitig zu informieren, welche Hilfen möglich sind – bevor man an die eigene Belastungsgrenze kommt“, empfiehlt der Pflegeexperte. Erste Ansprech-

Anzahl der Pflegebedürftigen in Deutschland **3.4 Mio.**

Anzahl von Pflegeheimen in Deutschland **14.480**

Anzahl Ambulanter Pflegedienste in Deutschland **14.050**

partner könnten auch Hausärzte sein. Außerdem könne eine Beratung bei der Pflegekasse angefordert oder ein Pflegestützpunkt aufgesucht werden. Im Krankenhaus böten Case Manager oder Sozialarbeiter Unterstützung an.

ES MUSS NICHT GLEICH DAS HEIM SEIN

„Was viele nicht wissen: Es gibt viele unterschiedliche Möglichkeiten der Versorgung von Pflegebedürftigen“

Nicht mehr wie immer
Wie wir unsere Eltern im Alter begleiten können – Ein Wegweiser für erwachsene Kinder



Irgendwann wird uns bewusst, dass die eigenen Eltern ins fortgeschrittene Alter kommen. Die Kräfte lassen nach und die alltäglichen Dinge gelingen immer weniger. Als Kinder fragen wir uns dann, was zu tun ist. Die Neuropsychologin und Therapieforscherin Katja Werheid zeigt in diesem Buch, wie wir es schaffen können, unseren Eltern zu helfen, ohne sie zu bevormunden und wie wir mit alten Konflikten Frieden schließen, ohne dabei faule Kompromisse einzugehen.



sagt Heidemann, „neben der ambulanten Versorgung durch Pflegedienste ist zum Beispiel die Tagespflege ein sehr passendes und zunehmend beliebtes Angebot für leicht bis mittelschwer Pflegebedürftige. Die Seniorinnen und Senioren sind dann ein bis fünf Tage in der Woche von morgens bis nachmittags in der Tagespflege und abends und an den Wochenenden in ihrer vertrauten Umgebung.“ Wenn die Angehörigen selber krank würden oder einen Urlaub planten, könnten sie eine Kurzzeit- oder Verhinderungspflege in Anspruch nehmen und ihr Familienmitglied zeitlich begrenzt in einer

Das Pflegegeld, das der Pflegebedürftige von der Pflegekasse für seine Pflege ausgezahlt bekommt, richtet sich nach dem jeweiligen Pflegegrad, den ihm der Medizinische Dienst der Krankenversicherung (MDK) bei seiner Überprüfung zugeteilt hat.

Monatliche Leistungen Pflegegeld				
PG1	PG2	PG3	PG4	PG5
-	316 €	545 €	728 €	901 €



► Tagestreff Henriette in Kirchrode: Unsere Gäste wohnen weiterhin zu Hause und verbringen den Tag mit gemeinsamen Aktivitäten in einer Gruppe bei uns.

Pflegeeinrichtung versorgen lassen. Außerdem gebe es finanzielle Unterstützung für Wohnraumanpassungen, zum Beispiel für den Umbau eines Bades. „Die Mitarbeitenden unseres Pflegedienstes geben auch praktische Hilfen für die Pflege zuhause, etwa zum schonenden Umlagern im Bett.“

WELCHE UNTERSTÜTZUNG STEHT MIR ZU?

Das System der Pflegeversicherung sieht vielfältige Hilfen vor: vom Pflegegeld über die ambulante Versorgung durch Pflegedienste und teilstationäre Pflege bis hin zur vollstationären Versorgung in einer Pflegeeinrichtung. Sie müssen aber beantragt werden. „Dreh- und Angelpunkt sind die Pflegegrade“, erklärt Claus Albers, Mitarbeiter im Sozialdienst des Altenzentrums Kirchrode. „Es gibt fünf Pflegegrade, je nach Schweregrad der Einschränkungen eines Menschen. Der Pflegegrad wird durch eine Begutachtung eines Mitarbeiters des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen, kurz MDK, in der Wohnung des Pflegebedürftigen ermittelt“, sagt Albers, „dazu müssen Betroffene einen Antrag bei der Pflegekasse stellen.“

Weil viele befürchten, mit einer solchen Situation nicht ohne Unterstützung zurechtzukommen, bieten ambulante Pflegedienste auch an, die Familien dabei zu begleiten. „Dazu beraten wir Betroffene und ihre Angehörigen gerne hier in unserem Büro oder auch bei ihnen zuhause“, sagt Roland Heidemann.

Kontakt
Tagestreff Henriette
Claus Albers
Telefon 0511 289-3511
E-Mail: claus.albers@diakovere.de

Schnelle Hilfe bei der Suche nach einem Pflegeplatz
Daniela Speit
Telefon 0511 8603-566
E-Mail: daniela.speit@diakovere.de

DIAKOVERE Pflegedienste
Ambulante Krankenpflege, Ambulanter Palliativdienst, Enterostomatherapie und Hilfsmittelversorgung
Roland Heidemann
Telefon 0511 166-010
E-Mail: info.ambulanz@diakovere.de

Norddeutschlands größte christliche Schwesternschaft

Schwesterschaft der Friederiken und Diakonie-Gemeinschaft Henriettenstift schließen sich zusammen zur DIAKOVERE Schwesternschaft

Starke Frauen legten vor 180 Jahren den Grundstein für die evangelische Schwesternschaft der Friederiken. Seitdem ist der Zulauf ungebrochen. Als moderne Schwesternschaft sind die Friederiken stets mit der Zeit gegangen, haben sich auch verheirateten Schwestern geöffnet und nehmen seit zehn Jahren sogar Männer auf.

Vor 160 Jahren begann im Henriettenstift die Arbeit der Diakonissen, die sich später dem „Kaiserswerther Verband“ anschlossen. Heute leben die Diakonissen als

Ruheständlerinnen im Feierabendhaus und prägen nach wie vor den Charakter des Hauses mit.

MITGLIED WERDEN – AUCH OHNE PFLEGEBERUF

Mit einem Festgottesdienst in der Mutterhauskirche wurden im Februar die Schwesternschaft der Friederiken und die „Diakonie-Gemeinschaft Einheit in Vielfalt“ des Henriettenstifts, zu der auch die letzten Diakonissen gehören, zusammengeführt. Erstmals dürfen fortan auch Mitarbeitende, die keinem Pflegeberuf angehören

der Schwesternschaft beitreten – und diese Chance nutzten viele. In seiner Predigt bezog sich der Geistliche Vizepräsident der ev.-luth. Landeskirche Hannovers, Arend de Vries, auf das Psalmwort „Mit meinem Gott springe ich über Mauern“. Die stimmungsvoll beleuchtete Kirche, in der Projektionen an die drei Gründerinnen von DIAKOVERE erinnerten, war mit rund 350 Gästen voll besetzt.

„Wir haben zur Zeit 633 Mitglieder und die Tendenz ist eindeutig steigend“, freut sich Oberin Schwester

Susanne Sorban, die der Schwesternschaft vorsteht. „Das ist in der heutigen Zeit ungewöhnlich, dass junge Menschen sich einer christlichen Gemeinschaft anschließen möchten, während die großen Kirchen mit Austritten zu kämpfen haben.“

MITARBEITENDE ZEIGEN IHRE VERBUNDENHEIT

Die DIAKOVERE Schwesternschaft ist nach dem Diakonieverein Berlin mit 1220 Mitgliedern Deutschlands zweitgrößte christliche Schwesternschaft.

„Das Bedürfnis der Mitarbeitenden ist groß, für das diakonische Profil unserer Häuser einzutreten. Sie möchten damit ihre Verbundenheit zum Ausdruck bringen und deutlich machen, in welcher Tradition wir stehen. Das ist unternehmenspolitisch von großer Bedeutung, weil wir damit auch wertvolles Personal an unsere Häuser binden“, erläutert Oberin Schwester Susanne Sorban.

Schwester Johanne Buhrmester sagt: „Ich habe die Schwestern-

schaft immer als meinen Heimat-hafen empfunden.“

CHRISTLICHE GEDANKEN LEBEN UND WEITERGEBEN

Sven Burmeister, Medizintechniker im Bereich Einkauf und Logistik des DIAKOVERE Annastifts ist einer von inzwischen sieben männlichen Mitgliedern: „Ich möchte der Schwesternschaft angehören, weil ich auch im Arbeitsalltag den christlichen Gedanken leben und weitergeben möchte. Besonders liegen mir die jungen Menschen am Herzen. Ich möchte sie fördern und stärken.“

Café Clara: Sich begegnen mit Herz, Leib und Seele

Wenn die eigene Welt eingeschränkt wird, gewinnen die kleinen Dinge des Lebens große Bedeutung. Zum Beispiel in ein Café gehen zu können. Das erleben wir alle sehr eindrucksvoll durch das Virus, das unser Leben und unseren Alltag derzeit beschränkt.

Debra W. geht es nicht nur jetzt so. Ihr Ehemann Gerhard wurde nach einer Hirnblutung durch ein Aneurysma plötzlich aus dem gewohnten Leben gerissen. Bis Anfang März haben die beiden Zeit im Café Clara genießen können, teilten sich ein Stück Kuchen und haben zusammen gelacht. Doch dann musste das Café wegen des Coronavirus geschlossen werden.

Das Café Clara gehört zum Hilde-Schneider-Haus der DIAKOVERE Altenhilfe Henriettenstift, wo Gerhard W.



► Für Gerhard und Debra W. haben kleine Dinge und Erfolge einen großen Wert bekommen. Scheinbar alltägliche Erlebnisse sind Anlass, sich zu freuen.

seit knapp zwanzig Jahren lebt. Debra besucht ihn normalerweise täglich: „Ohne das Café wird es einsam. Wie mein Mann sind viele der Menschen hier nicht mobil und stark eingeschränkt. Sie können nicht einfach woanders hingehen. Auch für uns Angehörige ist es sehr wichtig, uns hier im Café treffen und austauschen zu können.“

Zuletzt konnte das Café Clara nur am Wochenende öffnen. Um die Gäste haben sich vor allem ehrenamtliche Mitarbeiter gekümmert. Die Begegnungen im Café Clara sind eine wichtige Möglich-

keit, Normalität und Kontakt entstehen zu lassen. Dazu gehört auch, Bewohner mit Handicap am Service zu beteiligen. Debra W.: „Ich wünsche mir, dass das Café Clara in Zukunft jeden Tag öffnen könnte.“



Wir laden Sie herzlich dazu ein, das Café Clara und damit die Menschen, die es besuchen, zu unterstützen. Bitte spenden Sie:

Spendenkonto
DIAKOVERE gGmbH
IBAN DE78 5206 0410 0100 6022 48

Oder ganz einfach online spenden:
www.diakovere.de/onlinespenden

Das Hilde-Schneider-Haus verfügt über:

- ➔ einen Spezialpflegebereich für Menschen im Wachkoma und mit schweren Hirnschädigungen (55 Plätze)
- ➔ einen Altenpflegebereich mit Kurzzeitpflege (29 Plätze)
- ➔ eine Seniorenwohnanlage (60 Wohnungen)

Dankeschön!

Die Bewohnerinnen und Bewohner unserer Altenhilfe haben ganz besonders unter dem Besuchsverbot gelitten. Sie wurden von Kontakten mit der Familie, Freunden und Bekannten abgeschnitten. Ebenso wie viele Kunden unserer ambulanten Dienste der Behindertenhilfe und Pflegedienste.

Wo es möglich ist, wollten wir Videokontakte zu ihren Familien ermöglichen und dafür zusätzliche Tablet-

Computer für die Einrichtungen kaufen. Deshalb haben wir uns Ende März mit einer kurzfristigen Spendenbitte an einige unserer treuesten Unterstützer gewendet.

Innerhalb weniger Tage konnten wir mit Spenden 20 Tablet-Computer kaufen. So konnten unsere Bewohnerinnen und Bewohner und Kundinnen und Kunden in der Assistenzzeit mit ihren Familien sprechen und sie dabei sogar sehen – das sorgte für glückliche Augenblicke und fröhliche Gesichter. Ganz herzlichen Dank für die tolle Unterstützung!



► Eines der ersten Tablets kam im Pflegezentrum für Seniorinnen in der Sallstraße zum Einsatz.

Wofür schlägt Ihr Herz?



Ein Gespräch über Gott und die Welt.



Pastor Uwe Mletzko, theologischer Geschäftsführer der DIAKOVERE, trifft Dr. Martin Fuchs, Oberarzt in der Klinik für Kardiologie, Angiologie, Pulmologie und Internistische Intensivmedizin im DIAKOVERE Henriettenstift.

Was machen Sie, wenn eine Meldung zum Infarkt kommt? „Bei einem akuten Infarkt lasse ich alles stehen und liegen, setze mich ohne große Verabschiedung aufs Rad und fahre von der List in die Klinik“, beschreibt der dreifache Familienvater die Wochenenden, an denen er Rufbereitschaft hat. Seine Frau arbeitet als Kinderneurologin in der ambulanten Medizin. Für die Familie sei seine Tätigkeit in der Klinik eine große Herausforderung, sagt der Kardiologe und Angiologe. Das kann ich gut verstehen, denn an der Familie hängen wir ja auch mit ganzem Herzen. Es treibe sie als Eltern sehr um, wie die Gesellschaft sich entwickle, erzählt Dr. Fuchs weiter. Ihren Kindern möchten sie vermitteln, dass das Miteinander so viel mehr zählt als das Nebeneinander.

selbst wieder aufs Rad zu steigen. Doch er hat auch ein großes Herz für seine Patienten: „Wenn man diesen Beruf wählt, interessiert man sich in erster Linie für Menschen.“

Wie reagieren Betroffene, wenn sie erfahren, dass sie einen Herzinfarkt haben?

Die Angst sei schon groß. Andererseits sei es erschreckend, wie wenig manche täten, um ihr Herz zu schützen, etwa das Gewicht reduzieren, Ausdauersport treiben oder das Rauchen aufgeben. Ich vermute, dass viele Menschen sich nicht über Krankheiten definieren wollen und deshalb dem Trugschluss aufsitzen, ein Herzkatheter oder Medikamente würden das Problem vollständig beheben.

ICH WÜNSCHE MIR, DASS WIR MEHR ZEIT FÜR JEDEN EINZELNEN MENSCHEN HABEN, DEN WIR BEHANDELN.

Was sie denn als Familie noch eine, möchte ich wissen.

„Unser Herz schlägt für die Musik“, entgegnet der 49-Jährige. Sein Sohn spielt Klavier und Kontrabass, seine Tochter hat mit der Blockflöte schon vier Mal bei „Jugend musiziert“ teilgenommen. Sein anderer Sohn fährt Rennrad auf Leistungssportniveau. Das habe ihn dazu animiert, auch

Ich frage ihn, wie wir als Unternehmen aus seiner Sicht mehr Herz zeigen könnten.

„Ich wünsche mir, dass wir mehr Zeit für jeden einzelnen Menschen haben, den wir behandeln“, sagt Dr. Fuchs. Er nimmt sich trotz der vielen Dokumentationspflichten viel Zeit für Ultraschalluntersuchungen. „Weil wir auch



► Dr. Martin Fuchs, Oberarzt im DIAKOVERE Henriettenstift

ausbilden, nehmen wir eine Vorbildfunktion ein“, sagt er. Er nutze diese Zeit auch, um die Patienten über ihren Zustand aufzuklären.

Warum ist Aufklärung so wichtig?


„Es geht oft viel Zeit verloren, bis Betroffene sich ein Herz nehmen und zum Telefon greifen“. Dennoch erstaune es ihn, wie wenig einschneidend ein Infarkt oft wahrgenommen werde. Dank optimierter Behandlung werden die Erkrankten heute schon nach fünf Tagen nach Hause oder in die Reha entlassen. Das sei vor 20 Jahren noch ganz anders gewesen.

Komplimente zum Verschenken

Aussuchen, ausschneiden, Freude bereiten – und jemanden zum Lächeln bringen

 DU BIST EINMALIG



 DANKE FÜR DEINE HILFE




 DU BIST EINFACH KLASSE



 ICH WÜNSCHE DIR VIEL GLÜCK



 SCHÖN, DASS ES DICH GIBT




 ICH LIEBE DEIN LACHEN



 DU MACHST MICH GLÜCKLICH



 DU MOTIVIERST MICH!



Wir leben Wohnen

Hannovers neuer Stadtteil „Vitalquartier“ steht für generationenübergreifendes Miteinander. Im Südosten Hannovers wächst einer der ersten inklusiven und barrierefreien Stadtteile Deutschlands heran: Über 1100 Menschen werden ab 2022 dort im „Vitalquartier an der Seelhorst“ gemeinsam wohnen, arbeiten, heranwachsen, umhertreiben und gepflegt werden und das Leben direkt im Quar-

tier genießen. Speziell für junge Eltern, Senioren und Menschen mit Behinderung also ein ideales Wohnumfeld und ein schönes Miteinander.

DIAKOVERE ist doppelt dabei: Einmal als Nachbar, denn die Einrichtungen vom Annastift Leben und Lernen sind gleich „um die Ecke“ – mit direkter Anbindung für seine Nutzer. Und

ebenso als Betreiber von verschiedenen Wohneinheiten.

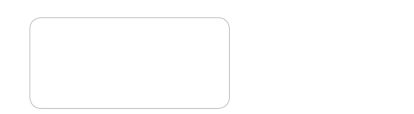
So gibt es zwölf Wohnungen für Rollstuhlfahrer und viele WGs für Menschen mit Behinderungen und für Senioren. Ein Pflegestützpunkt für die ambulante Pflege und Serviceleistungen, eine Tagespflege und eine inklusive Kindertagesstätte machen die Sache rund.


IMPRESSUM

5. Jahrgang | Ausgabe 1 | 2020
 Herausgeber: DIAKOVERE gGmbH, Geschäftsführung
 Redaktionsleitung: Dunja Rose
 Mitarbeitende dieser Ausgabe: Larissa Domeier, Ines Goetsch Gudrun Jay-Böhl, Meike Knoop, Maren Salberg, Lisa Stegner, Christel Suppa, Sabine Voigtmann
 Produktionsleitung: Meike Knoop
 ©Alle Beiträge sowie Abbildungen dieses Magazins sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Verwertung jedweder Art bedarf der schriftlichen Zustimmung des Herausgebers.

Fotografie: DIAKOVERE-Archiv, Marcel Domeier, Janina Schuster
 ©AdobeStock: 317573300_Corona Borealis | 32160028_gradt 188134247_Anatoly | 22858042_alexatexxx | 303543927_magicmine | 134839837_Gerhard Seybert | 316558765_REDPIXEL | 2459602_Johanna Goodyear | 60568146_aeroking | 146804821_magraphic | 158225759_Einstock | 331079815_Coolpicture | 335168211_Amphawan | 277579899_bluehand | 330266989_www.ChristianSchwier.de | 78477296_Pixxs
 Gestaltung: UNI Medienservice eK, Britta Nickel-Uhe
 Druck: gutenberg beuys feindruckerei gmbh
 Auflage: 7000 Exemplare
 Online-Ausgabe: www.diakovere.de

Schreiben Sie uns! Wir legen großen Wert auf Ihre Meinung und freuen uns über Anregungen und Kritik.
 Kontakt Redaktion:
 DIAKOVERE gGmbH Hannover
 Unternehmenskommunikation
 Anna-von-Borries-Straße 1-7 | 30625 Hannover
 Telefon: 0511 5354-8803
 Mail: unternehmenskommunikation@diakovere.de
 Das nächste DIAKOVERE-Magazin erscheint im Sommer 2020.
 Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird in den Texten des DIAKOVERE-Magazins häufig die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.



Besuchen Sie uns auch auf: www.diakovere.de
 www.facebook.com/diakovere
 www.instagram.com/diakovere

Liebe Leserinnen und Leser,

normalerweise würden Sie auf dieser Seite unsere Veranstaltungshinweise für die nächsten Wochen lesen. Derzeit können aufgrund der Corona-Pandemie viele Veranstaltungen nur eingeschränkt oder gar nicht statt-

finden. Sobald unsere Patienten-Foren und DIAKOVERE vor Ort wieder stattfinden können, informieren wir Sie auf unserer Webseite:

www.diakovere.de/veranstaltungen

DIAKOVERE

Ja, ich möchte das MAGAZIN – erscheint 3 x im Jahr – zukünftig zu mir nach Hause geschickt bekommen!

Vorname / Name _____

Straße _____

PLZ Ort _____

Hinweis: Ihre Daten werden ausschließlich zur Versendung des Kundenmagazins bei uns gespeichert. Eine weitere Nutzung sowie die Weitergabe an Dritte schließen wir aus. Selbstverständlich können Sie die Zusendung jederzeit widerrufen: Einfach eine Postkarte an nebenstehende Adresse senden oder per Mail an unternehmenskommunikation@diakovere.de. Wir bestätigen Ihnen dann umgehend, dass Sie aus dem Verteiler genommen wurden.

Sie lesen lieber online? Unser Archiv finden Sie auf unserer Website www.diakovere.de unter Publikationen.

DIAKOVERE gGmbH
 Unternehmenskommunikation
 Anna-von-Borries-Str. 1-7
 30625 Hannover





➤ Die Bauarbeiten vom DIAKOVERE Uhlhorn Tageshospiz verlaufen reibungslos und zeitgerecht. Im März – bei strömendem Regen – wurde Richtfest gefeiert.



20 Jahre DIAKOVERE Uhlhorn Hospiz Das erste Tageshospiz entsteht!

Das DIAKOVERE Uhlhorn Hospiz in Hannover-Buchholz feiert in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen. Im Spätsommer wird im Rahmen eines

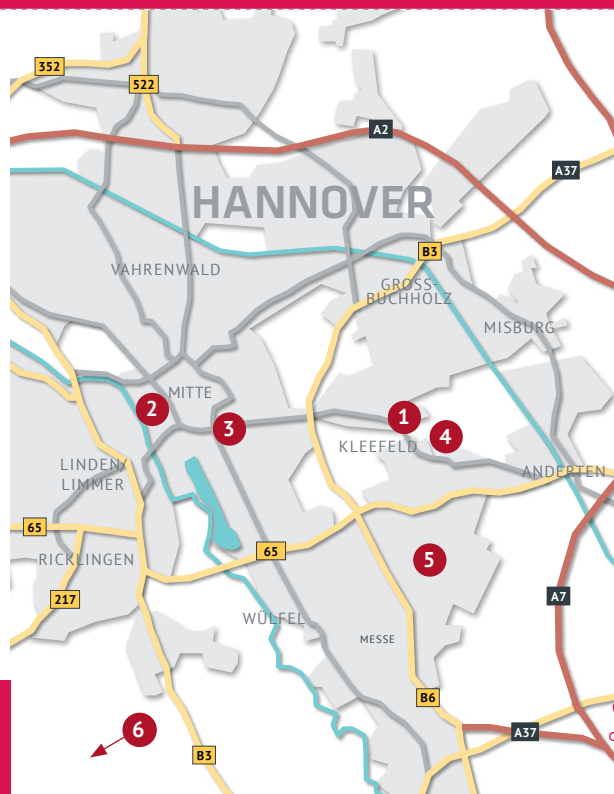
Festakts das erste Tageshospiz Niedersachsens eröffnet. Hier finden bis zu acht Gäste tagsüber all die Vorzüge einer hospizlichen Versorgung.

Dr. Margot Käßmann, die schon das stationäre Hospiz eingeweiht hat, wird nun auch das Tageshospiz eröffnen.
<https://uhlhornhospiz.de/>



DIAKOVERE

- 1 DIAKOVERE Annastift Krankenhaus
Anna-von-Borries-Straße 1–7
- 2 DIAKOVERE Friederikenstift Krankenhaus
Humboldtstraße 5
- 3 DIAKOVERE Henriettenstift Krankenhaus
Marienstraße 72–90
- 4 DIAKOVERE Henriettenstift Krankenhaus und Altenhilfe
Schwemannstraße 17
- 5 DIAKOVERE Annastift Leben und Lernen
Behinderten- und Jugendhilfe
An der Weidenkirche 10
- 6 DIAKOVERE Friederikenstift
Zentrum für Integrative Rehabilitation
Am Deisterbahnhof 8
31848 Bad Münder/Hachmühlen



ÜBER UNS

Bei DIAKOVERE in Hannover arbeiten 4.800 Menschen an verschiedenen Standorten. Die drei Krankenhäuser Annastift, Friederikenstift und Henriettenstift gehören zu uns. Hier helfen wir jährlich mehr als 150.000 Menschen.

Wir arbeiten außerdem in der Jugend- und Altenhilfe, der Palliativmedizin und dem Hospiz, wo wir schwerkranke Menschen am Ende ihres Lebens begleiten. In unseren Fachschulen für Gesundheitsberufe, einer Akademie und einem Berufsbildungswerk fördern wir Menschen mit und ohne Behinderung.

Bei DIAKOVERE sind wir dem christlichen Gedanken und den Bewohnern unserer Region verbunden.

Weitere Standorte und Kontakte auf www.diakovere.de